

ARCHITEKTURAUSZEICHNUNG DES KANTONS SOLOTHURN 2010

Die Architekturbüros ssm und w2 nutzten das Standortpotenzial des Kunsthauses in Grenchen, indem sie die Museumserweiterung zum Bahnhofsplatz hin grosszügig öffneten. Diese sichtbare Neuausrichtung dient nicht nur dem Museum, sondern auch der Stadt und dem Bahnhofsgebiet. Letzten November fanden hier die „Architekturauszeichnungen Kanton Solothurn 2010“ statt. Unter 48 Eingaben erkor die Jury dieses Projekt mit drei weiteren als „ganzheitliche, zukunftsfähige, in jeder Beziehung verantwortungsvolle, nachhaltige und qualitativ herausragende Lösung“.

Auffallend viele der ausgezeichneten Projekte sind nicht nur Umbauten und Erweiterungen, sondern auch Umnutzungen historischer Bauten. Wie der Umbau einer Scheune in ein Wohn-/Atelierhaus in Büsserach von Degelo Architekten in Zusammenarbeit mit Itten Brechtbühl AG, wo Merkmale des Zweckbaus weiterhin ablesbar bleiben. Oder wie auch das ehemalige staatliche Salzmagazin in Solothurn, dem nach jahrelangem Leerstand eine neue Nutzung als Wohnhaus und Restaurant zugeführt wurde. Selbst die neue Aarebrücke entlang der Westtangente von Solothurn – umgesetzt durch Fürst Laffranchi Bauingenieure und Nissen & Wentzlauff Architekten – knüpft an Bestehendes an und ist Teil einer verkehrstechnischen Neuausrichtung. Kann dies als Trend in der heutigen Architekturlandschaft gedeutet werden? Die Auszeichnungen sollen kreatives, innovatives, sowie qualitativvolles Schaffen fördern. Obwohl die Architekturbüros kein Preisgeld erhalten, werden die ausgezeichneten Werke in einer Filmdokumentation und Publikation gewürdigt. [km](#)

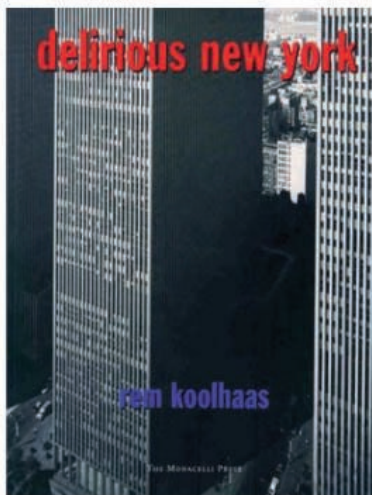
www.ssmarchitektur.ch



UMBAU WERKHOF GLATTBRUGG

Frei + Saarinen Architekten gewinnen den Projektwettbewerb für den Umbau des Werkhofs Glattbrugg. Die Anlage, die 1976/77 in einer Systembauweise erstellt wurde, erfüllt die heutigen betrieblichen und energetischen Anforderungen nicht mehr. Das Siegerprojekt schlägt vor, das Gebäude bis „auf die Knochen“ zu entrümpeln und die gesamte innenräumliche Disposition neu zu organisieren. Die Logik der Tragstruktur soll die Innenraumaufteilung bestimmen und das grosse Plus eines Skelettbaues, die rigide und maximal nachhaltige Trennung von Primär- und Sekundärstruktur, nutzen und erfahrbar machen. Anstelle einer unübersichtlichen extrem kleinteiligen Raumstruktur wird zukünftig ein grosszügiger, S-förmiger Korridor, der Eingang mit rückwärtiger Aussenterrasse verbindet, das ordnende Element im Grundrisslayout des Erdgeschosses bilden. Die Materialisierung wird eine robuste Normalität ausstrahlen und einen sinnfälligen Bezug zum Charakter des Hauses herstellen. Das Konzept zeigt, wie der Geist der Beton-Sandwich-Bauten in die 2000-Watt-Gesellschaft transportierbar ist. [sg](#)

www.freisaarinen.ch



Buchtipp

Delirious New York

von Martin Saarinen

Ich rätselte über eine Diplomarbeit bei Prof. Angéil, es war 1996. Im Text, der meine Konfusion komplett machen sollte, war aber von „Delirious New York“ die Rede, und ich dachte, dass ich das Buch lesen sollte. Tage verbrachte ich damit, jedes verdammte Wort, das ich nicht verstand, nachzuschlagen (es gab noch keine deutsche Fassung, und ich stolperte bereits über das zweite Wort „retro-active“). Die halb wahre, halb fiktionale, irrwitzige und sehr humorvolle Geschichte des 1978 völlig unbekanntem Journalists und frischgebackenen AA-Absolventen Rem Koolhaas hat nicht nur meinen ETH-Studium-bedingt etwas engstirnigen Blick auf die Architektur erweitert, sondern stellte für mich auch den Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit O.M.A. dar, die wiederum prägend für meine eigene Diplomarbeit werden sollte: Ein 1,5km langes psychedelisch-gekrüvtes Haus für Schwammingen, das die Autobahn nicht bloss „einhaust“, sondern spannungsvolle räumliche Bezüge herstellt. 2001 pilgerte ich dann endlich nach NYC, Rems Buch im Gepäck. Es war fantastisch, damals, ein paar Wochen vor den Anschlägen!

www.freisaarinen.ch



Baustatik

Moderne Baukonstruktionen erfordern ein sorgfältiges Planen, Entwerfen und Ausführen der Bauwerke, wobei solide Kenntnisse der Baustatik notwendig sind. Das zweiteilige Werk vermittelt die wichtigsten und einfachen statischen Gesetze, wobei die Problematik möglichst vereinfacht und praxisnah erläutert wird. Teil 1 mit Grundlagen und Einwirkungen geht auf die wichtigsten Aufgabenstellungen der Baustatik ein. Somit können Gleichungen entwickelt und dargestellt werden, wobei keine besonderen Kenntnisse der höheren Mathematik vorausgesetzt werden.

Durch zahlreiche Übungsaufgaben wird eine sichere Handhabung und Anwendung der Lerninhalte angestrebt, und durchgerechnete Beispiele veranschaulichen und vertiefen die Darstellung. Dadurch ist dieses Buch auch bestens für ein Selbststudium geeignet. *iv*

Gottfried C.O. Lehmeier, Stefan Baar:
Baustatik 1. Vieweg+Teubner,
2009, gebunden, 440 Seiten,
zahlreiche Abbildungen.
ISBN 978-3-8348-0749-6,
CHF 43,50

Fassaden- dämmsysteme

Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über die konstruktiven, bauphysikalischen und gestalterischen Eigenheiten von Fassadendämmsystemen, wobei auf dem Markt eine Vielzahl von erprobten Systemen vorzufinden ist. Zum Erreichen des EnEV-Standards ist bei Neubauten eine effiziente Dämmung der Gebäudehülle erforderlich. Noch wichtiger sind jedoch die nachträglichen Dämmmassnahmen bei Altbauten, die den heutigen Anforderungen oftmals nicht mehr standhalten können. Wichtige Themen des Buches sind Wärmedämmverbundsysteme, vorgehängte hinterlüftete Fassaden, zweischalige Fassadenkonstruktionen mit Kerndämmung, Innendämmung, Wärmedämmputzsysteme sowie Glas- und Industriefassaden. Durch eine anschauliche Darstellung werden die jeweiligen Grundlagen aufgezeigt. Das Buch besticht durch fundierte Informationen und Entscheidungshilfen, welche bei der Auswahl und Planung von Fassadendämmsystemen von Nutzen sind. *iv*

Kai Schild, Michael Weyers, Wolfgang M. Willems:
Handbuch Fassadendämmsysteme. Fraunhofer IRB,
2010, gebunden, 332 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN 978-3-8167-8102-8, CHF 96,80

